

3. Gehts der Natur entgegen, so gehs gerade und fein; die Fleisch und Sinnen pflegen, noch schlechte Pilger sein. Verlast die Kreatur und was euch sonst will binden; last gar euch selbst dahinten, es geht durchs Sterben nur, es geht durchs Sterben nur.

4. Man muß wie Pilger wandeln, frei, bloß und wahrlich leer; viel sammeln, halten, handeln macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag sich tot; wir reisen abgeschieden, mit wenigem zufrieden; wir brauchens nur zur Not, wir brauchens nur zur Not.

5. Schmückt euer Herz aufs beste, sonst weder Leib noch Haus; wir sind hier fremde Gäste und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach; ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken den kurzen Pilgertag, den kurzen Pilgertag.

6. Kommt, Kinder, last uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt; er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken uns locken und erquicken; ach ja, wir habens gut, ach ja, wir habens gut.

7. Kommt, Kinder, last uns wandern, wir gehen Sand in Sand; eins freuet sich am andern in diesem wilden Land. Kommt, last uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten; die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn, als Brüder unsre Reihn.

8. Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkere zu; man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh! Kommt, bindet fester an; ein jeder sei der Kleinste, doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Liebesbahn, auf unsrer Liebesbahn.

9. Kommt, last uns munter wandern, der Weg kürzt immer ab; ein Tag, der folgt dem andern, bald fällt das Fleisch ins Grab. Nur noch ein wenig Mut, nur noch ein wenig treuer, von allen Dingen freier, gewandt zum ewgen Gut, gewandt zum ewgen Gut.

10. Es wird nicht lang mehr wahren, halt' noch ein wenig aus; es wird nicht lang mehr wahren, so kommen wir nach Haus. Da wird man ewig ruhn, wenn wir mit allen Frommen daheim zum Vater kommen; wie wohl, wie wohl wirds tun, wie wohl, wie wohl wirds tun!